

Schnega und seine Denkmäler

Zwischen Kirche, Mühle und Kunstatelier – Führungen am „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag

by Schnega. Die Aktivitäten des Landkreises zum „Tag des offenen Denkmals“ waren bislang „eher tief gehängt“, so Jürgen Weinhold, Baudirektor beim Landkreis. Es gab bislang niemanden, der für die Organisation Zeit gehabt hätte. Das soll nun anders werden, dank der Aktivitäten des ehrenamtlichen Baudenkmalpfleger Dr. Fritz Monke.

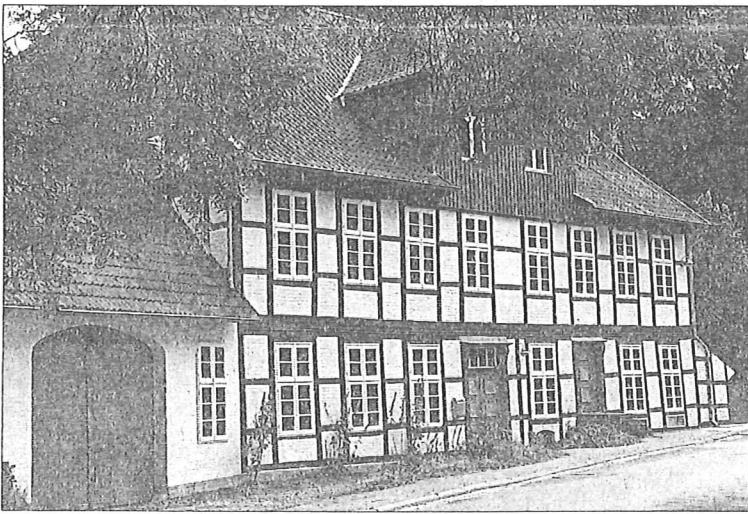
Der will den Tag nutzen, um den Blick auf die „alltäglichen Denkmäler“, an denen der Landkreis so reich ist, zu lenken und gleichzeitig zu zeigen, welchen besonderen Wert sie haben und wie sie genutzt werden kön-

nen, damit auch ihr Erhalt gesichert wird.

Und so steht Schnega am Sonntag, dem 13. September, im Mittelpunkt. Schnega ist es eher zufällig geworden, konkreter Anlass war, dass sich Dr. Monke ärgerte, dass die Denkmalschützer in Lüneburg den dortigen Schafstall nicht auf die Denkmalsliste setzen wollen. Die Umbaumaßnahmen, die sie heute kritisieren, seien schließlich von ihnen vor Jahren genehmigt worden.

Dr. Monke und seine hauptamtliche Kollegin Kerstin Duncker haben mit Unterstützung von Wolfgang von Melt-

zing, dem Verwalter des Gutes sowie Kirchenvorsteher, der Familie Zaak, der die Wassermühle gehört, und Prof. Dr. Arne Körtzinger Führungen in und an fünf Denkmälern vorbereitet. Dr. Monke wird Rundgänge zu den bedeutenden Denkmälern des Ortes anbieten. Start ist zu jeder vollen Stunde zwischen 12 und 15 Uhr an der St. Michaeliskirche. Die ist zwar noch keine 100 Jahre alt, in ihr lassen sich aber noch Reste jahrhundertalter Vorgängerbauten entdecken. Von dort geht es weiter zum Schlossensemble mit Parkanlage und Herrenhaus und dem Zwinger genannten ehema-



Die Mühle in Schnega: Sie ist eines der Denkmale, das am Sonntag in Schnega vorgestellt und erklärt wird.

Aufn.: K.-F. Kassel

Rückschau auf 40 Jahre

Rundlingstag am Sonnabend in Schnega – Wahlen zum Vorstand

by Schnega. Anlässlich des „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag in Schnega richtet der Rundlingsverein am Tag zuvor seinen „Rundlingstag“ in dem Ort aus. Er findet ab 10 Uhr im Dörferegemeinschaftshaus statt.

Der Rundlingsverein wird an diesem Tage Rückschau halten, vor 40 Jahren wurde er gegründet. Norbert Distler hat dazu

einen Lichtbildervortrag zusammengestellt, den er am späten Vormittag im Anschluss an die Regularien halten wird. Auf der Tagesordnung stehen einige Veränderungen im Vorstand, außerdem soll auch eine Ehrenmitgliedschaft verliehen werden.

Nach einer Mittagspause wird ab 14.30 Uhr die Fotoarchiv-Gruppe des Rundlingsvereins

die Ergebnisse ihrer Arbeit seit dem Rundlingstag im Vorjahr vorstellen.

Die Exkursion anschließend führt alle Mitglieder und Freunde des Rundlingsvereins zur Wassermühle des Ortes. Diese ist nämlich das vorbildlich sanierte Gebäude, das der Rundlingsverein in diesem Jahr auszeichnen wird.



Prof. Dr. Arne Körtzinger wird am Sonntag auch durch das Wohnhaus und das Atelier des Malers Hugo Körtzinger führen. Der Verbewahrte in Schnega während der NS-Zeit eine Barlach-Plastik

Archivaufn.: K.-F. Kassel

ligen Burgtor aus gotischer Zeit. Nächste Station ist die Wassermühle mit Stau und Waschplatz, für Dr. Monke ein Beispiel vorbildlicher Sanierung. Der Schafstall ist aufgrund seiner seltenen Findlingskonstruktion besonders. Letzte Rundgangs-Station ist das Wohnhaus und Atelier des Malers und Bildhauers Hugo Körtzinger. Der hat während der NS-Zeit den „Geistkämpfer“ von Ernst Barlach bewahrt. Das zersägte Kunstwerk lagerte in Kisten mitten auf dem Hof, und niemand entdeckte es.

Bis auf die Kirche sind alle anderen Denkmäler nur an diesem Tag zugänglich. Kirche, Schafstall, Mühle und Körtzinger-Atelier mit der Gemäldegalerie sind jeweils von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Das Schloss-Ensemble

kann nur während der Rundgänge besichtigt werden. Im Garten Körtzingers gibt es dazu ein Malangebot für Kinder, außerdem Vorträge über Ernst Barlachs Werke.

Darüber hinaus sind am Sonntag noch weitere Denkmäler geöffnet, nämlich im östlichen Zipfel des Landkreises. Besichtigt werden können die St.-Johannis-Kirche in Restorf und die St.-Nicolai-Kirche in Schnackenburg jeweils von 9 bis 18 Uhr. Das Heimatmuseum in Vietze ist von 14 bis 17 Uhr im Rahmen einer Führung zu erkunden. Die Feldsteinkapelle in Vietze ist von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Um 16 Uhr gibt es eine Andacht mit Flöten und Orgel. Von 14 bis 17 Uhr ist außerdem die Seifenmanufaktur im Dorf geöffnet.